

PRESSE

## „Zeit“ startet neue Interviews mit Schmidt

Nach dem Erfolg der mittlerweile beendeten Reihe „Auf eine Zigarette mit Helmut Schmidt“, die auch als Buch erschienen ist, startet das Magazin der „Zeit“ eine neue Serie von Interviews mit dem Altkanzler und „Zeit“-Herausgeber. Unter dem Titel „Verstehen Sie das, Herr Schmidt?“ interviewt Chefredakteur Giovanni di Lorenzo ihn zu großen Fragen der Politik. In der ersten Folge geht es um Afghanistan, die Bilanz der Großen Koalition und Barack Obama. Von der kleinen Form wechselt das Interviewpaar zur großen: Jeweils drei Seiten Platz sollen die Gespräche bekommen und in unregelmäßigen Abständen erscheinen.



Schmidt, di Lorenzo

STARS

## Gottschalk will spontaner werden

Die Idee, Ex-Model Michelle Hunziker als Co-Moderatorin für „Wetten, dass ...?“ einzusetzen, hatte Thomas Gottschalk selbst. Nachdem der ZDF-Star im vergangenen Jahr den Eklat-Auftritt von Marcel Reich-Ranicki beim Deutschen Fernsehpreis gerettet hatte, lobten selbst Gottschalk-Kritiker seine rasche Reaktion. „Das zeigte mir, dass ich meine alte Spontaneität wieder ein bisschen reanimieren muss.“ Künftig weiß er nicht mehr, welche Wetten auf ihn zukommen. Hunziker soll sich als „eine Art Nanny“ um die Kandidaten kümmern. „Bislang war es so, dass ich einem Wettkandidaten schon vor der Show dreimal dabei zusah, wie er zum Beispiel mit Esstäbchen jungen Damen die Bikini-Oberteile öffnete.“ Er könne dann aber die Überraschung über die tolle Wette live auch „nicht heucheln“. Gottschalk macht keinen Hehl daraus, dass er mit Hunzikers Hilfe auch die Quoten wieder heben will. „Wenn es in Deutschland ein paar hunderttausend Männer gibt, die künftig schon deshalb ‚Wetten, dass ...?‘ anschalten, weil sie in Michelles Dekolleté sehen wollen, soll's mir recht sein.“ Sie sei jedenfalls eine „sehr lustige und fröhliche Person“.



Gottschalk, Hunziker

SCHLEICHWERBUNG

## SWR setzt Haribo in Szene

In der ARD gibt es einen neuen Fall von Schleichwerbung. Die SWR-Sportsendung „Flutlicht“ berichtete am 30. August von einem Golf-Benefizturnier, das unter anderem vom Süßwarenhersteller Haribo gesponsert wurde. Der knapp zehnmütige Beitrag mutet streckenweise wie ein Werbefilm an: Das Goldbären-Maskottchen spielt Golf, es werden Fußballspiele mit Gummibärchen nachgespielt, das Logo ist häufig im Hintergrund zu sehen. Auch wird im Beitrag ein alter Werbespot gezeigt – inklusive der Werbemelodie „Haribo macht Kinder froh“. Zwanzigmal ist die Marke im Bild. Viermal wird der Name genannt oder gesungen. Die Benefiz-Veranstaltung wurde moderiert von Holger Wienpahl, der freier Moderator des SWR ist und sonst auch



Schleichwerbung in der SWR-Sportsendung „Flutlicht“



„Flutlicht“ moderiert. Das hielt ihn nicht davon ab, von der gleichen Veranstaltung für „Flutlicht“ ein Interview mit Franz Beckenbauer zu führen, dessen Stiftung Mitausrichter der Gala ist. Platziert vor einer Stellwand mit Werbung für die Bärchen-Marke, nutzte Beckenbauer die Gelegenheit, sich „dankbar“ für das Sponsoring zu zeigen. Wienpahl selbst sagte: „Sie sind auf einer Veranstaltung von Haribo. Es ist unglaublich viel Prominenz hier. Ich habe so viele Prominente unter einem Dach noch nie erlebt.“ Der Golfplatz, auf dem das Turnier stattfand, gehört Firmeneigentümer Hans Riegel. Er sei von dem Bonner Unternehmen weder

beauftragt worden, die Gala zu moderieren, noch von diesem honoriert worden, sagt Wienpahl. Nach SPIEGEL-Informationen engagierte ihn die Lotto-Gesellschaft Rheinland-Pfalz, ebenfalls ein Sponsor der Veranstaltung. Der Leiter der SWR-Sportredaktion Claus-Dieter Gerke erklärte, der Süßwarenhersteller habe lange vor der Sendung vorgeschlagen, die gesamte Sportsendung live vom Golfplatz zu übertragen und einen Teil der Kosten zu übernehmen. Das habe er abgelehnt. Zum Beitrag sagt Gerke: „In der Masse waren die Haribo-Elemente unhaltbar. Es gab jedoch keine Möglichkeit mehr, den Beitrag ausreichend zu ändern.“ Um kein

Loch in der Sendung zu haben, habe er schließlich sein Okay gegeben. SWR-Chefredakteur Fritz Frey spricht von einer „klaren Grenzüberschreitung, die nicht zu akzeptieren ist. Das schadet dem Ruf des Sportjournalismus in der ganzen ARD“. Direkte Konsequenzen aus dem Vorfall will Frey jedoch nicht ziehen.